



Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI)

Digitalisierung der

Deutschen Zeitschrift für Wohlfahrtspflege

1924 bis 1944

Gliederung

- ▶ Das DZI – 2 Arbeitsgebiete in 124 Jahren
- ▶ Die soziale Literatur
- ▶ Die Deutsche Zeitschrift für Wohlfahrtspflege und ihre Vorgängerin, die „Fürsorge“
- ▶ Das Digitalisierungsvorhaben

Institutionelle Entwicklung

1893 Gründung als „Auskunftsstelle der Deutschen Gesellschaft für ethische Kultur“ durch Jeanette Schwerin, geb. Abarbanell und Albert Levy

1906 Eintrag als „Zentrale für private Fürsorge e.V.“ ins Vereinsregister

Ab **1920** Archiv für Wohlfahrtspflege

1957 Übergang in die Rechtsform einer Stiftung bürgerlichen Rechts

1964 Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen

Das DZI heute

22 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – 15 w, 7m

Geschäftsführer und wissenschaftlicher Leiter: Dipl.-
Volkswirt Burkhard Wilke

Vorstand: Senat von Berlin, Deutscher Industrie- und
Handelskammertag, Deutscher Städtetag,
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und
Jugend, Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien
Wohlfahrtspflege e.V.

Vorsitzende: Professor Ingrid Stahmer, Senatorin a. D.

Arbeitsbereich **Spenderberatung**

Ca. **320 Mio.** Kontakte
(Medienkontaktanalyse 2011)

Derzeit **232** Organisationen

1,6 Mrd. Euro Spendenvolumen

Ca. **20 %** des
Spendenaufkommens in
Deutschland



Arbeitsbereich **Soziale Literatur**

Literaturdokumentation **DZI SoLit**

Bibliothek und Zeitschriftensammlung

Fachzeitschrift **Soziale Arbeit**

Literaturdokumentation

230.000 Datensätze zur sozialen Literatur in DZI SoLit

800.000 Karteikarten, davon **350.000** digitalisiert

170 Fachzeitschriften

100.000 Medien

20.000 Monographien und Sammelbände



Die Deutsche Zeitschrift für Wohlfahrtspflege

- ▶ Monatsschrift
- ▶ Jahrgänge 1925 – 1944 (letzte Ausgabe 3-6.1943/44)
- ▶ Vorgängerin „Die Fürsorge“, Jg. 1924 – 1926 (ab 1925 integriert in die DZW)
- ▶ 1. Teil: Aufsätze, Fachbeiträge (insgesamt 683 Aufsätze)

DEUTSCHE ZEITSCHRIFT FÜR WOHLFAHRTSPFLEGE

mit der Spruchabteilung „Das Fürsorgerecht“

herausgegeben von

Dr. O. WALTER

Leiter d. ärztl. Angelegenheiten f. d. allgem.
u. besond. Krankenkassen sowie f. d. Verband
d. Krankenkassen i. Bezirk d. O. V. A. Berlin.

DR. SOFIE GÖTZE

Geschäftsführerin
im Archiv für Wohlfahrtspflege

FR. RUPPERT

Ministerialrat im
Reichsministerium d. Innern

Carl Heymanns Verlag, Berlin W8, Mauerstraße 44

9. JAHRGANG

BERLIN, MÄRZ 1934

NUMMER 12

Probleme und Erfahrungen zur Gesundheits- führung der arbeitenden Bevölkerung

Von Dr. med. Hans Hoske, Berlin,

Assistent am Hygienischen Institut der Universität Berlin (Direktor i. V. Prof. Zeiss)
und beratender Arzt beim Jugendamt der Deutschen Arbeitsfront.

Heute ist eine Wendung in der Idee des Staates erfolgt von der völligen Mechanisierung als der Einleitung einer zivilisatorischen Organisierung des Gesamtlebens — zum lebendigen Organismus als Ausdruck der völkischen Verbundenheit. Damit ist der Gedankengang wieder aufgenommen

Die Deutsche Zeitschrift für Wohlfahrtspflege

Redaktioneller Teil

- ▶ Rundschau
- ▶ Rechtsprechung des Bundesamts für das Heimatwesen
(Bestandteil „Die Fürsorge“)
- ▶ Tagungskalender
- ▶ Zeitschriftenbibliographie
- ▶ Bücherbesprechungen



S REICHVERBANDES ... 1, 1921/23

1

91

HARALD
FISCHER
VERLAG

Postfach 15 65 • 91005 Erlangen





Vielen Dank!